

Europagymnasium „Richard von Weizsäcker“
Erich-Weinert-Straße 34
06502 Thale

**Fritz Wieckert –
Ein Soldatenschicksal aus dem letzten Kriegsjahr 1945
und das Wirken des VBGO e.V. in der Gegenwart**

Facharbeit zum Erlernen der Methodik

Klassenstufe 10
2011 / 2012

Daniel Herrmann
06502 Thale

07.06.2012

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Fritz Wieckert – Ein Soldatenschicksal aus dem letzten Kriegsjahr 1945 und das Wirken des V.B.G.O. e.V. in der Gegenwart	4
2.1	Die Situation in Pommern 1945	4
2.1.1	Vormarsch der Roten Armee	4
2.1.2	Deutsche Verteidigung von Dramburg und Umgebung	5
2.2	Fritz Wieckert – Ein Einzelschicksal	6
2.2.1	Der Mensch Fritz Wieckert	6
2.2.2	Der Soldat Fritz Wieckert	7
2.2.3	Der Vermisste Fritz Wieckert	7
2.3	Verein zur Bergung Gefallener in Osteuropa e.V.	8
2.3.1	Die Arbeit des V.B.G.O. e.V.	8
2.3.2	Sucheinsatz im Oktober 2009	9
2.4	Die Familie Fritz Wieckert	10
2.4.1	Nachkriegsjahre	10
2.4.2	Benachrichtigung der Familie	10
2.4.3	Abschied vom Vater	11
3	Resumée	12
4	Anhang	13
4.1	Literaturverzeichnis	13
4.2	Dokumente und Bilder	14
5	Erklärungen des Verfassers	35

1 Vorwort

In meiner Facharbeit thematisiere ich ein Einzelschicksal aus dem letzten Kriegsjahr 1945 und das Wirken des V.B.G.O. e.V. in der Gegenwart.

Mein Vater ist seit dem Jahr 1992 im Verein zur Bergung Gefallener in Osteuropa e.V. (V.B.G.O. e.V.) ehrenamtlich tätig. Durch ihn bekam ich eine Vorstellung der interessanten und verantwortungsvollen Arbeit des Vereins, gleichzeitig erhielt ich Einblick in die Geschichte des Zweiten Weltkrieges und seiner Folgen.

Der Zweite Weltkrieg stellt einen bedeutenden Abschnitt in der Geschichte Europas und der Welt dar. Seine Folgen sind weitreichend und auch in der heutigen Zeit noch zu spüren.

Ziel meiner Arbeit ist die Rekonstruktion der Kriegereignisse in Pommern von Januar bis März 1945. Dabei ordne ich exemplarisch das Schicksal des Soldaten Fritz Wieckert ein. Ich stelle die Umstände der Entdeckung sowie die Identifizierung als Arbeit der V.B.G.O. e.V.- Mitglieder dar und arbeite die Bedeutung ihrer Tätigkeit 6 Jahrzehnte nach Ende des Zweites Weltkrieges für Angehörige und die Geschichtsforschung heraus.

Bei Ausgrabungen des V.B.G.O. e.V. in Hinterpommern wurden die menschlichen Überreste eines Soldaten geborgen. Eine Identifizierung war möglich – Fritz Wieckert. Mit so einem Fund verbinden sich viele Fragen: Was passierte im den letzten Kriegsmonaten 1945 in der Region Hinterpommern? Wer war Fritz Wieckert? Wie ist Schicksalsklärung möglich? Welche Auswirkungen hat dies bis in die heutige Zeit? Im Verlauf meiner Facharbeit werde ich auf diese Fragen eingehen.

Die Recherchen zu dieser Thematik stellten sich schwieriger als gedacht heraus. Da ein Soldatenschicksal ein recht spezielles Thema ist, gab es nur sehr wenig Informationen im Internet oder in der Fachliteratur.

Mein Dank gilt der Familie Wieckert, die meine Recherchen zu diesem Thema erst möglich gemacht haben, sowie meinem Vater, der mir mit seinem umfangreichen geschichtlichen Wissen gerne zur Seite stand.

2 Fritz Wieckert – Ein Soldatenschicksal aus dem letzten Kriegsjahr 1945 und das Wirken des V.B.G.O. e.V. in der Gegenwart

2.1 Die Situation in Pommern 1945

2.1.1 Vormarsch der Roten Armee

Pommern war eine Region im Nordosten des damaligen Deutschen Reiches, die sich von der Insel Rügen ca. 300 km an der Ostsee entlang und bis zu 150 km ins Landesinnere erstreckte¹. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand daraus teilweise das heutige Mecklenburg-Vorpommern, der Teil östlich der Oder wurde polnisches Staatsgebiet.²

Mit dem deutschen Angriff am 01.09.1939 auf Polen spielte die Region Pommern eine wichtige Rolle in den Plänen des deutschen Generalstabs. Auch hier vollzog sich der Aufmarsch, der Polen in nur 14 Tagen überrannte.

Niemand ahnte damals, dass nur 5 ½ Jahre später der Krieg in diese Region zurückkehrte. Die Streitkräfte der Sowjetunion³ waren auf dem Vormarsch in Richtung Berlin. Im Januar 1945 stieß die Rote Armee von der Weichsel bei Warschau in einem raschen Vormarsch bis zur Oder bei Frankfurt vor. Ende Februar 1945 begann dann die sowjetische Armee, unterstützt von der 1. polnischen, ihren Angriff nach Norden hin zur Ostseeküste und verursachte dadurch den Zusammenbruch einer zusammenhängenden deutschen Verteidigungsfront.⁴

Die Wehrmacht⁵ unternahm den verzweifelten Versuch, die sowjetische Armee aufzuhalten, was ihr allerdings nicht gelang. In knapp 14 Tagen wurde ganz Ostpommern von der Roten Armee eingenommen.

In endlosen Flüchtlingsströmen und unbeschreiblichem Chaos floh die Zivilbevölkerung zusammen mit Soldaten der geschlagenen deutschen Einheiten in Richtung Nordwesten, um an der Ostsee entlang der sowjetischen

1 Vgl. Anhang, Material 1.

2 Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Provinz_Pommern#Geschichte (28.04.2012)

3 Auch als „Rote Armee“ bezeichnet.

4 Vgl. Lindenblatt, H., Pommern 1945, Würzburg 2004, Seite 201.

5 Deutsche Streitkräfte.

Armee und dem Krieg zu entkommen.¹

Zahlreiche Soldaten und Zivilisten verloren in dieser Zeit ihr Leben und blieben unbestattet zurück. Nach Beendigung der Kämpfe wurden sie namenlos auf Friedhöfen oder an Ort und Stelle bestattet und gerieten in Vergessenheit, ohne dass deren Angehörige je von ihrem Schicksal erfahren haben.

2.1.2 Deutsche Verteidigung von Dramburg und Umgebung

Circa 80 km südlich der Ostseeküste und 70 km westlich von Stettin befindet sich die damalige Kreisstadt Dramburg², heute Drawsko Pomorskie.³ In diesem Bereich wurden durch den schnellen Vormarsch der Roten Armee zahlreiche Soldaten und Zivilisten eingeschlossen, so dass ihnen der Weg zur Ostsee durch die sowjetischen Truppen versperrt wurde. In verzweifelten Versuchen sollte die gegnerische Umklammerung durchbrochen werden, um für Soldaten und Zivilisten einen Weg durch die sowjetischen Verteidigungslinien zu finden.⁴ Aus dem kleinen Ort Rosenow, ca. 7 km nördlich von Dramburg, berichtet ein Zeitzeuge: *„Dreimal innerhalb von 30 Stunden war Rosenow zum Schauplatz von verzweifelten Ausbruchsversuchen geworden, die einen hohen Blutzoll forderten. [...] In Rosenow sind über 100 Deutsche und ungefähr 70 Russen begraben. Zum größten Teil von mir selbst ... auf dem alten Friedhof, links Deutsche, rechts Russen.“*⁵

Aus dem kleinen Nachbarort Saagen berichtet ebenfalls ein ehemaliger Einwohner: *„Um 5 Uhr war noch ein Flüchtlingstreck aus Ostpreußen bei uns im Raum Saagen eingetroffen. Einige Stunden später erhielten wir einen Anruf aus dem Nachbardorf Schönwalde, dass russische Panzerverbände mit 7 Panzern durchgebrochen waren. Ein in unserem Dorf befindliches Pferdelaazarett, bestehend aus etwa 30 Mann, versuchte, Abwehr zu leisten. Ohne etwas auszurichten ist ein Teil von ihnen gefallen, oder geriet in Gefangenschaft.“*⁶

1 Vgl. <http://dievoss.blogspot.de/2011/01/pommern-unter-der-national.html> (28.04.2012)

2 Vgl. Anhang, Material 2.

3 Vgl. <http://www.dramburg.com/d.htm> (05.05.2012)

4 Lindenblatt, H., Pommern 1945, Würzburg 2004, S. 201.

5 Ebenda, S. 251, Z. 15-21.

6 Ebenda, S. 201, Z. 17-22.

2.2 Fritz Wieckert – Ein Einzelschicksal

2.2.1 Der Mensch Fritz Wieckert

Fritz Wieckert wurde am 27.10.1904 in Blankenburg (Harz) geboren.¹ Er besuchte die „*Berechtigte Rhotertsche Realschule zu Blankenburg-Harz*“.² Sein Zeugnis vom 08.03.1923 zeigt, dass Fritz Wieckert ein durchschnittlicher Schüler war. In den meisten Fächern wurde er mit „*genügend*“ bewertet.³

Im Zeitraum vom 01.04.1923 bis zum 30.09.1925 absolvierte er seine Lehrzeit bei der „*Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt A.G. Blankenburg am Harz*“. Infolge seiner guten Arbeit wurde er nach beendeter Lehrzeit als Beamter in der Filiale in Blankenburg eingestellt. Aufgrund der Auflösung dieser Geschäftsstelle wurde Fritz Wieckert am 30.11.1926 gekündigt.⁴

Für Fritz Wieckert ging die Suche nach einer geeigneten Arbeitsstelle weiter. Am 10.12.1926 schrieb er eine Bewerbung an die „*Braunschweigische Staatsbank*“ und wurde dort als Bankbuchhalter für die Wert- und Depotabteilung der Zweigkasse Blankenburg eingestellt.⁵ Aufgrund von Personalabbau wurde er jedoch am 31.03.1927 wieder entlassen.⁶

Nach vielen weiteren Versuchen fand Fritz Wieckert am 28.11.1929 seine endgültige Arbeitsstelle bei der „*Bergbau- und Aktiengesellschaft Lothringen – Zweigniederlassung Blankenburg*“.⁷ Der ständige Berufswechsel stellte zu dieser Zeit keine Besonderheit dar. Durch die damalige Weltwirtschaftskrise wurden viele Unternehmen gezwungen Kosten einzusparen, was sich meistens durch die Entlassung einiger Mitarbeiter äußerte.

Am 3. April 1932 heiratete Fritz Wieckert Johanna Görlitz, mit der er 2 Söhne bekam.⁸ Der erste Sohn, Fritz Wieckert⁹, wurde 1933 in Thale (Harz) geboren,

1 Vgl. Anhang, Material 3.

2 Vgl. Anhang, Material 4.

3 Vgl. Anhang, Material 5.

4 Vgl. Anhang, Material 6.

5 Vgl. Anhang, Material 7.

6 Vgl. Anhang, Material 8.

7 Vgl. Anhang, Material 9.

8 Vgl. Anhang, Material 10.

9 Er trug den gleichen Namen wie sein Vater.

der zweite Sohn, Klaus Wieckert, kam 1938 in Blankenburg zur Welt.

2.2.2 Der Soldat Fritz Wieckert

Am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg.¹ Zu diesem Zeitpunkt war Fritz Wieckert bereits 34 Jahre alt. Wie viele Söhne und Väter dieser Generation wurde auch er einberufen und zum Soldaten ausgebildet. Viele Einheiten waren zu diesem Zeitpunkt mit Pferden ausgerüstet, die eine wichtige Komponente des Transports und der Fortbewegung bildeten. Um diesen Bestand an Pferden, deren Versorgung, Pflege und Erhaltung kümmerten sich sogenannte Veterinäreinheiten. In einer dieser Einheiten wurde auch der Soldat Fritz Wieckert eingesetzt. Da Veterinäreinheiten nicht direkt an der Front eingesetzt wurden, sondern hauptsächlich im rückwärtigen Gebiet Verwendung fanden, konnte Fritz Wieckert die Kriegsjahre bis 1945 weitgehend unbeschadet überstehen.

Im Januar 1945 hatte Fritz Wieckert Heimaturlaub bekommen und er kehrte für kurze Zeit nach Blankenburg zurück, um seine Familie zu besuchen. Den für diese Heimreise benötigten Kriegsurlaubsschein bewahrte er in seiner Brieftasche auf. Niemand wusste zu dieser Zeit, dass dies die letzte Begegnung Fritz Wieckerts mit seiner Familie sein sollte.

Im Februar 1945 verliert sich seine Spur. Seine letzte Nachricht kam am 18.02.1945 aus Elvershagen, Kreis Regenwalde in Pommern.²

2.2.3 Der Vermisste Fritz Wieckert

Der Soldat Fritz Wieckert wurde seit März 1945 in der Region Hinterpommern vermisst. Seine Frau, Johanna Wieckert, die seit Februar 1945 keine Nachricht mehr von ihrem Mann erhalten hat, versuchte von nun an verzweifelt, etwas über das Schicksal ihres Mannes zu erfahren.

In ihrer ersten Suchanfrage vom 19.04.1946 an den Präsidenten der Provinz Sachsen erwähnte sie, dass Fritz Wieckert laut der Aussage eines Kameraden

1 Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Zweiter_Weltkrieg (03.06.2012).

2 Vgl. Anhang, Material 11.

möglicherweise in russische Kriegsgefangenschaft geraten sein könnte.¹ Leider bleibt diese erste Suchanfrage ohne Erfolg. Im Antwortschreiben vom 30.04.1946 heißt es: *„Die Bearbeitung Ihres Antrages kann leider nicht erfolgen, weil z. Zt. keinerlei Nachforschungsmöglichkeiten nach ehem. Wehrmachtsangehörigen, die bestimmt oder vermutlich in russ. Kriegsgefangenschaft geraten sind, bestehen.“*²

Am 07.04.1949 stellte Johanna Wieckert einen erneuten Suchantrag beim Deutschen Roten Kreuz.³ Jedoch blieb auch diese Anfrage ohne Erfolg. Per Postkarte teilte das DRK Johanna Wieckert am 21.06.1949 mit, dass von der Einheit des Vermissten Fritz Wieckert gegenwärtig noch keine Heimkehrer gemeldet sind, die Auskunft über den Verbleib Fritz Wieckerts geben könnten.⁴

Am 23.06.1957 erbittet Johanna Wieckert in einem Brief an das Deutsche Rote Kreuz die Aufnahme ihres vermissten Ehemannes in den Bilder-Suchdienst des DRK, zudem versucht sie mit diesem Brief mehr über den Verbleib ihres Mannes zu erfahren.⁵ Das Deutsche Rote Kreuz bestätigte im Antwortschreiben vom 11.08.1957 die Aufnahme Fritz Wieckerts in die Vermisstenbildlisten. Über das Schicksal von Fritz Wieckert konnte keine Auskunft gegeben werden.⁶

In einem Gutachten vom 14.05.1981 teilte das Deutsche Rote Kreuz der Familie Wieckert mit, dass *„Fritz Wieckert mit hoher Wahrscheinlichkeit im März 1945 bei den Kämpfen im Raum Regenwalde in sowjetischen Gewahrsam geraten und in der Gefangenschaft verstorben ist.“*⁷

Auch nach vielen weiteren Nachforschungen der Familie und des Deutschen Roten Kreuzes konnten keine endgültigen Angaben über den Verbleib des Vermissten Fritz Wieckert gemacht werden. Sein Schicksal blieb ungeklärt.

1 Vgl. Anhang, Material 12.

2 Anhang, Material 13, Z. 7-9.

3 Vgl. Anhang, Material 11.

4 Vgl. Anhang, Material 14.

5 Vgl. Anhang, Material 15.

6 Vgl. Anhang, Material 16.

7 Anhang, Material 17, Z. 26-30.

2.3 Verein zur Bergung Gefallener in Osteuropa e.V.

2.3.1 Die Arbeit des V.B.G.O. e.V.

Der Verein zu Bergung Gefallener in Osteuropa e.V. hat sich der Suche nach Kriegsoffern, unabhängig jeglicher Nationalität, verschrieben, die in der Zeit des Zweiten Weltkrieges ein gewaltsames Ende gefunden haben und seitdem als vermisst gelten. Aufgabe und Ziel des V.B.G.O. e.V. ist es, in Zusammenarbeit mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, der Deutschen Dienststelle in Berlin (WASt), des DRK-Suchdienstes in München und verschiedenen Partnerorganisationen im Ausland, den unbekannt Toten ihren Namen zurückzugeben und ihnen eine würdige Bestattung zu ermöglichen.

Der Verein wurde im Jahr 1992 gegründet und ist mittlerweile auf rund 120 ehrenamtliche Mitglieder unterschiedlichster Nationen angewachsen.¹ Er ist neben dem „Volksbund“ der größte seiner Art in Deutschland.

Inzwischen hat der V.B.G.O. e.V. seit seinem Bestehen über 7000 Kriegsoffern verschiedenster Nationalitäten in zahlreichen Sucheinsätzen in ganz Europa lokalisieren, bergen und identifizieren können.² Viele Schicksale konnten durch diese Arbeit aufgeklärt werden.

2.3.2 Sucheinsatz im Oktober 2009

Vom 09.10.2009 bis zum 12.10.2009 führte der V.B.G.O. e.V. in Zusammenarbeit mit der polnischen Partnerorganisation „Pomorze“ einen Sucheinsatz in der Region Hinterpommern/Dramburg durch.³ Aufgrund von Informationen ehemaliger Einwohner des Dorfes, die ein Mitglied der polnischen Suchgruppe „Pomorze“ erhalten hat, konnte ein von Zivilisten angelegtes Massengrab am Rande des Dorffriedhofes lokalisiert werden.

Schon nach kurzer Suche konnte die internationale Gruppe die Grablage finden und mit der Bergung beginnen. Im Laufe des Tages konnten insgesamt 41

1 Vgl. <http://www.vbgo.de/index.php?ccpage=uebevgo> (15.05.2012).

2 Vgl. ebenda.

3 Vgl. http://www.vbgo.de/index.php?ccpage=ausgrabungen&jahr=2009&set_z_ausgrabung=104 (15.05.2012).

deutsche Soldaten geborgen werden. Erkennungsmarken, die eine Identifizierung möglich machten, wurden bei insgesamt 10 Soldaten gefunden. Bei allen anderen wurden keine Erkennungsmarken gefunden, somit boten sich keine Möglichkeiten für eine Identifizierung. Ihre Namen werden weiter unbekannt bleiben. Dennoch kann durch genaues Arbeiten nach archäologischen Gesichtspunkten und Fachkenntnisse zu anderen Identifikationsmöglichkeiten auch einem Soldaten ohne Erkennungsmarke sein Name zurückgegeben werden. Wie beispielsweise bei einem dieser 31 Soldaten.

Lediglich eine lederne Brieftasche wurde bei ihm gefunden. Bei der Prüfung dieses Fundstückes¹ wurden im Inneren der Brieftasche Papierreste entdeckt.² Die genauere Untersuchung ergab, dass es sich dabei um die Reste eines Kriegsurlaubsscheins handelte, den der Soldat in seiner Brieftasche aufbewahrte. Schriftreste ergaben den letzten Buchstaben des Vornamens, den Nachnamen „Wieckert“ , Teile der Einheit, sowie die Herkunftsbezeichnung „Harz“. Spätere Recherchen ergaben, dass es sich dabei um einen Fritz Wieckert, von der „Veterinär Ersatz und Ausbildungsabteilung 2 Deutsch Krone“ aus Blankenburg / Harz handeln könnte. Diese Informationen wurden zusammen mit den gesammelten Informationen und Nachlassgegenständen der anderen Soldaten an die Deutsche Dienststelle in Berlin zur Auswertung übermittelt. Die sterblichen Überreste wurden an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zur Bestattung auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Stare Czarnowo/Neumark bei Stettin übergeben.

2.4 Die Familie Fritz Wieckert

2.4.1 Nachkriegsjahre

Die Familie wohnte auch nach dem Krieg weiterhin in Blankenburg. Wie viele Kinder dieser Generation mussten die Söhne Klaus und Fritz ohne Vater aufwachsen. Für die Ehefrauen und Mütter war es besonders schwierig, ohne Männer in dieser sehr schwierigen Nachkriegszeit für die Familie zu sorgen.

¹ Vgl. Anhang, Material 18.

² Vgl. Anhang, Material 19.

Viele Jahre vergingen ohne weitere Informationen über den Verbleib des Vaters und Ehemannes. Auch nach dem Tod der Mutter 1987 und des ältesten Sohnes 2000 blieb diese Ungewissheit für den verbliebenen Sohn Klaus Wieckert bis zum Januar 2011.

2.4.2 Benachrichtigung der Familie

„Sehr geehrter Herr Wieckert, [...] Der bei den Ausgrabungsarbeiten aufgefundene Kriegsurlaubsschein mit Teilinformationen zur Einheit und Wohnort sowie dem Familiennamen Wieckert und dem letzten Buchstaben z des Vornamens ermöglichte uns die Identität mit Ihrem Vater Fritz Otto Erich Carl Wieckert, geb. 27.10.1904 in Blankenburg/Harz festzustellen.“¹ Ungläubig las Klaus Wieckert am 06.01.2011 diese Zeilen. Nach über 66 Jahren erhielt er von der Deutschen Dienststelle in Berlin die Nachricht, dass sein Vater in der Region Hinterpommern geborgen wurde.

Um mehr über das Schicksal seines Vaters zu erfahren, recherchierte Klaus Wieckert im Internet und setzt sich mit dem „Verein zur Bergung Gefallener in Osteuropa e.V.“ in Verbindung, der an der Bergung seines Vaters beteiligt war. In mehreren persönlichen Gesprächen mit Mitgliedern des V.B.G.O. e.V. konnte Klaus Wieckert mehr über die Kriegereignisse in Pommern sowie die Bergung seines Vaters erfahren.

2.4.3 Abschied vom Vater

Am 26.08.2011 war es für Klaus Wieckert und seine Familie soweit. Zusammen mit einem Vertreter des V.B.G.O. e.V. ², sowie dessen Sohn, traten sie die Reise in die Region Hinterpommern an, um von Fritz Wieckert Abschied zu nehmen.

Am Morgen des 27.08.2011 war die Familie Wieckert sichtlich angespannt und erwartete den weiteren Tagesverlauf nervös. Die Reise führte in Richtung Saagen, bei Dramburg. Auf dem dortigen Dorffriedhof wurde Fritz Wieckert im Oktober 2009 geborgen. Die Familie Wieckert verließ ihr Auto vorsichtig und

¹ Anhang, Material 20, Z. 1-11.

² Stefan Nowack, Geschäftsführer des V.B.G.O.e.V.

voller Erwartung auf die folgenden Minuten.

Vor dem Tor des Dorffriedhofes sprach Herr Nowack im Namen des V.B.G.O.e.V. der Familie nochmals sein Beileid über das Geschehene aus und erinnerte an die zahlreichen weiteren, namenlosen Opfer dieser vergangenen Zeit.

Mit langsamen Schritten trat die Familie nun den Weg zur Bergungsstätte Fritz Wieckerts an. Da Herr Nowack sowie auch dessen Sohn selbst an der Bergung der Gefallenen beteiligt waren, konnten sie genaue Angaben zum Ausmaß des Massengrabes, sowie auch zur exakten Lage Fritz Wieckerts machen.¹ Um seinem Vater zu gedenken, pflanzte Klaus Wieckert Blumen aus seinem Garten und verstreute heimische Erde über der Bergungsstelle seines Vaters.

Am nächsten Tag, dem 28.08.2009, war das Ziel die Deutsche Kriegsgräberstätte Neumark/Stare Czarnowo bei Stettin.

Diese Kriegsgräberstätte ist die größte deutsche Kriegsgräberstätte in Polen.² Zur Zeit sind etwa 10.000 deutsche Soldaten dort eingebettet.³ So fand dort auch Fritz Wieckert seine endgültig letzte Ruhestätte.

Voller Anspannung betrat Familie Wieckert die Wege des sorgfältig angelegten Friedhofes. Ihr Ziel war der Block 14, Reihe 9, Grab 408.

Nach 66 Jahren der Ungewissheit stand der Sohn nun am Grab des Vaters.⁴

1 Vgl. Anhang, Material 21.

2 Vgl. <http://nachstettin.com/tourismus/sehenswertes/256-deutsche-kriegsgraeberstaette-neumark-stare-czarnowo.html> (28.05.2012).

3 Vgl. ebenda.

4 Vgl. Anhang, Material 22.

3 Resumée

Über eine Million ungeklärte Schicksale aus der Zeit des zweiten Weltkrieges gibt es auch heute noch. Für heutige Generationen gerät diese Tatsache mehr und mehr in Vergessenheit.

Die Bergung und Identifizierung Fritz Wieckerts ist ein Beispiel dafür, dass es auch heute noch nach so langer Zeit möglich ist, Vermisstenschicksale zu klären und den Familien Gewissheit über den Verbleib ihrer Angehörigen zu geben. Die ehrenamtliche Arbeit des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und des V.B.G.O. e.V hat daran einen entscheidenden Anteil.

4 Anhang

4.1 Literaturverzeichnis

Bücher : Lindenblatt, H., Pommern 1945, Würzburg 2004.

Suchdienst des Deutschen Roten Kreuz (Hrsg.),
Vermisstenbildliste, München 1956.

Internet: http://de.wikipedia.org/wiki/Provinz_Pommern#Geschichte
(28.04.2012)
http://de.wikipedia.org/wiki/Zweiter_Weltkrieg (03.06.2012)
<http://dievoss.blogspot.de/2011/01/pommern-unter-der-national.html> (28.04.2012)
<http://grosstuchen.cwsurf.de/Pommern-geteilt.gif> (03.06.2012)
<http://nachstettin.com/tourismus/sehenswertes/256-deutsche-kriegsgraeberstaette-neumark-stare-czarnowo.html>
(28.05.2012)
<http://www.dramburg.com/d.html> (05.05.2012)
http://www.vbgo.de/index.php?cccpage=ausgrabungen&jahr=2009&set_z_ausgrabung=104
(15.05.2012)
<http://www.vbgo.de/index.php?cccpage=uebervgbo> (15.05.2012)

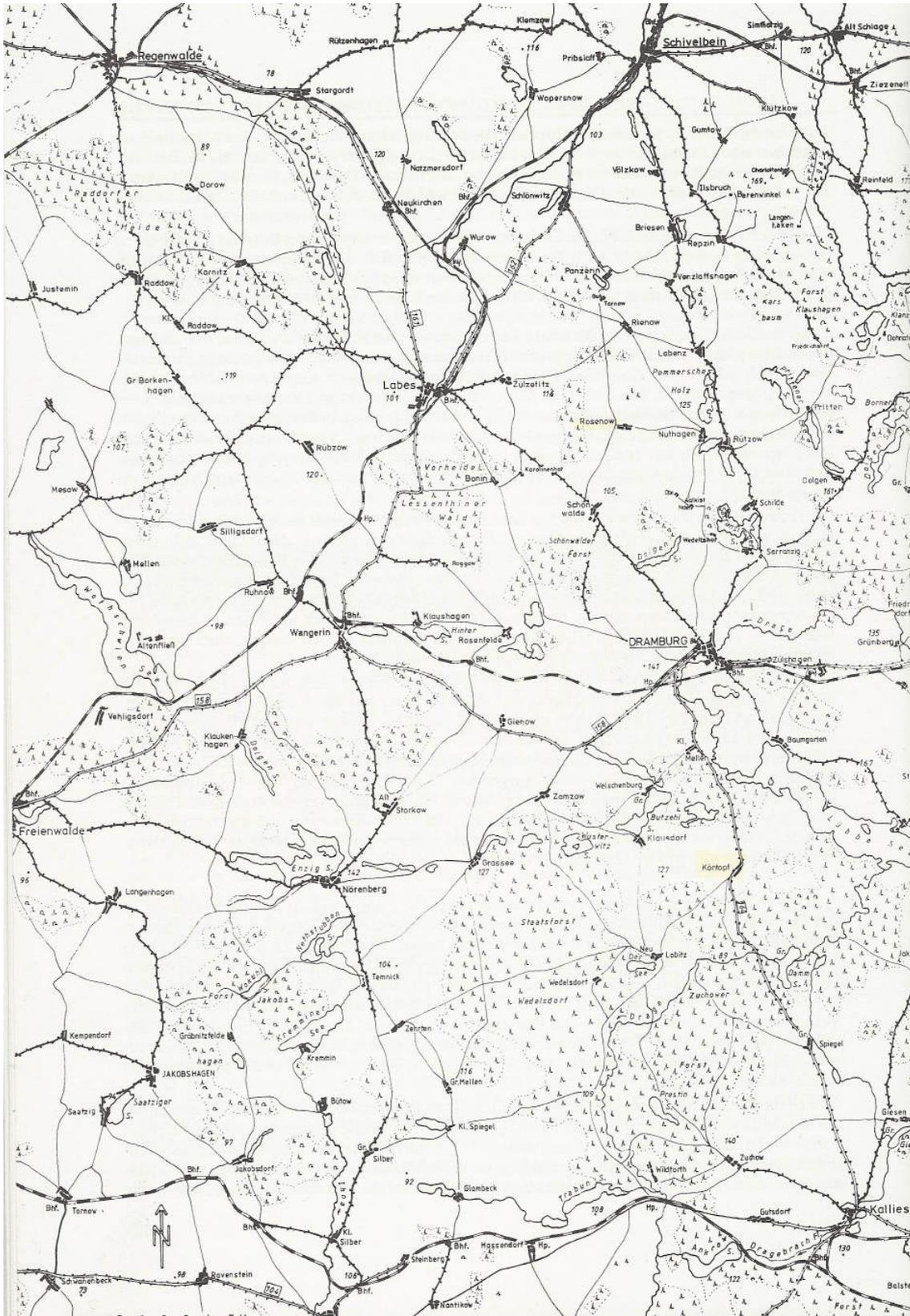
4.2 Dokumente, Bilder

Material 1



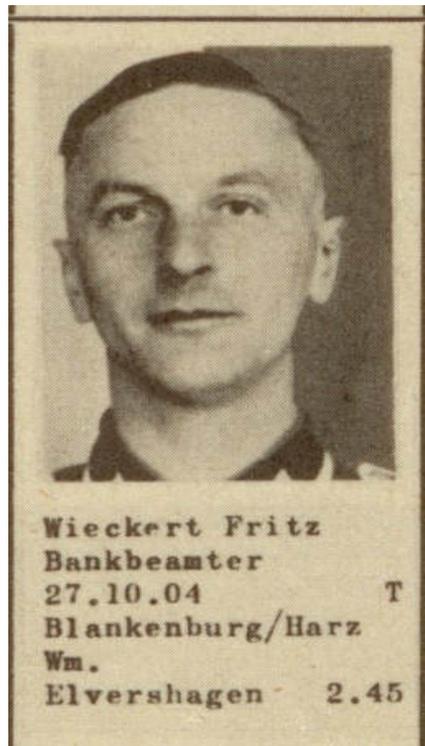
<http://grosstuchen.cwsurf.de/Pommern-geteilt.gif> (03.06.2012)

Material 2



Lindenblatt, H., Pommern 1945, Würzburg 2004, S. 200.

Material 3



Suchdienst des Deutschen Roten Kreuz (Hrsg.), Vermisstenbildliste, München
1956, S. 647, Z. 3.

Material 4

Berechtigte Rhotertsche Realschule
zu Blankenburg-Harz.

Zeugnis
über die bestandene Schlußprüfung.

Fritz Wieckert

geboren den *27. Oktober 1904* zu *Blankenburg*

~~Konfession, Sohn des~~

~~zu~~

war *5* Jahre auf der Schule, und zwar *2* Jahr in der ersten Klasse, ~~vorher~~ *1* Jahr

in der *1* der *1*

~~zu~~



Leihgabe Klaus Wieckert

Material 5

I. Betragen: *gut*, II. Fleiß: *günstig*

III. Kenntnisse und Fertigkeiten

Religionslehre: *günstig*

Deutsch: *günstig*

Französisch: *günstig*

Englisch: *günstig*

Geschichte: *ausw. G.*

Erdkunde: *günstig*

Mathematik: *günstig*

Physik: *günstig*

Chemie: *günstig*

Naturbeschreibung: *günstig*

Turnen: *günstig*

Zeichnen: *gut*

Singen: _____

Nach Vorstehendem wird dem Schüler

die Reife für die Obersekunda einer Oberrealschule

zuerkannt.

Blankenburg-Harz, den *8* ten *Nov* 19 *23*

Kommissar
Der Herzogliche Kommissar: Der Direktor:

W. G. ... *Prof. Klotter*



Material 6

Braunschweigische Bank

u. Kreditanstalt A.-G.

Blankenburg am Harz

Fernsprecher Nr. 52

Aktienkapital 15 000 000 Mark

Disco-Konten:

Hauptbank Braunschweig
Reichsbank Halberstadt

Postfach-Konto:

• Berlin 6675 •

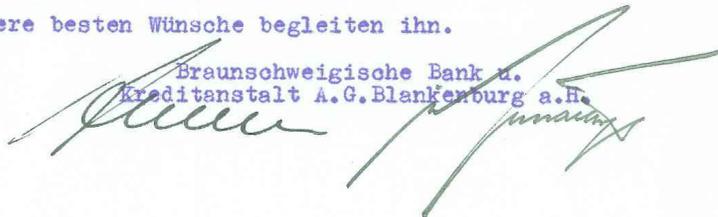
Blankenburg am Harz, den 30. November 1926.

Z e u g n i s .

Wir bescheinigen hiermit, dass Herr Fritz Wieckert, geboren am 27. Oktober 1904 in Blankenburg a.H. vom 1. April 1923 bis zum 30. September 1925 bei uns seine Lehrzeit durchgemacht hat. W. hat während dieser Zeit Gelegenheit gehabt, in sämtlichen Abteilungen unserer Bank zu arbeiten und sich gute Kenntnisse anzueignen. Er verfügt über eine schnelle Auffassungsgabe, war stets eifrig, gewissenhaft und durchaus zuverlässig. Nach beendeter Lehrzeit wurde Herr Wieckert bei uns als Beamter angestellt und hier hauptsächlich in unserer Wertpapier- und Depot-Abteilung beschäftigt. Er hat die ihm übertragenen Arbeiten stets zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgeführt, und allen an ihn gestellten Anforderungen durchaus genügt. Seine Führung war ohne Tadel.

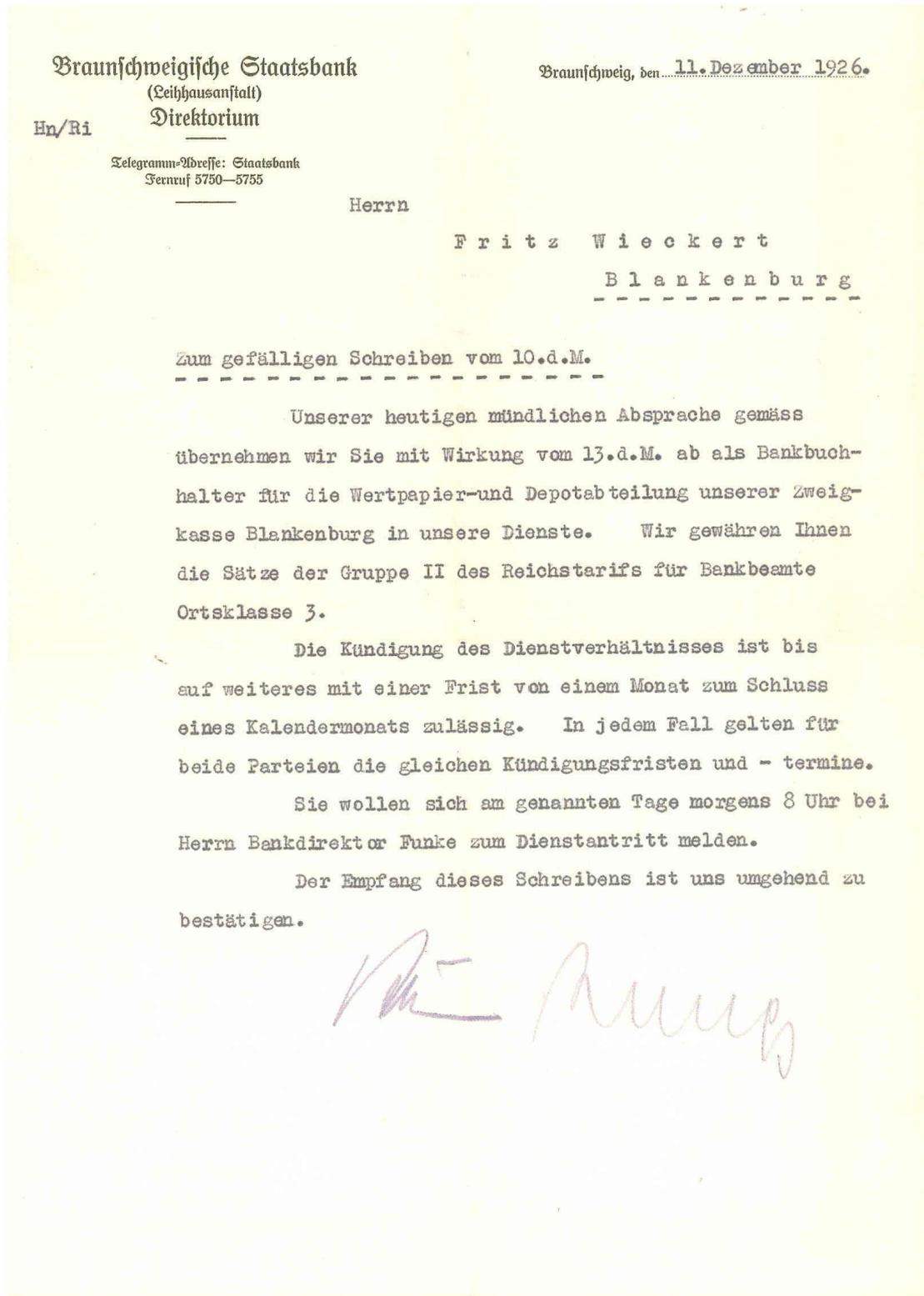
Lediglich infolge Auflösung unserer hiesigen Filiale haben wir uns gezwungen gesehen, Herrn Wieckert zum 30. November ds. Js. zu kündigen. Unsere besten Wünsche begleiten ihn.

Braunschweigische Bank u.
Kreditanstalt A.G. Blankenburg a.H.



Leihgabe Klaus Wieckert

Material 7



Leihgabe Klaus Wieckert

Material 8

A b s c h r i f t !
=====

Z E U G N I S S

Braunschweig, den 31. März 1927.

Herr F r i t z W i e c k e r t , geboren am 27. Oktober 1904 zu Blankenburg a/H., trat am 13. Dezember 1926 infolge Uebergangs der Filiale Blankenburg der Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt Aktiengesellschaft auf unsere dortige Zweigkasse in unsere Dienste und ist daselbst bis zum heutigen Tage als Buchhalter vornehmlich in der Wertpapier- und Depotabteilung beschäftigt gewesen.

Die ihm übertragenen Arbeiten hat er zu unserer Zufriedenheit erledigt. Seine Führung war einwandfrei.

Infolge Personalabbaus sehen wir uns veranlasst, Herrn Wieckert zum 31. März 1927 aus unseren Diensten zu entlassen.

B r a u n s c h w e i g i s c h e S t a a t s b a n k
(Leihhausanstalt)

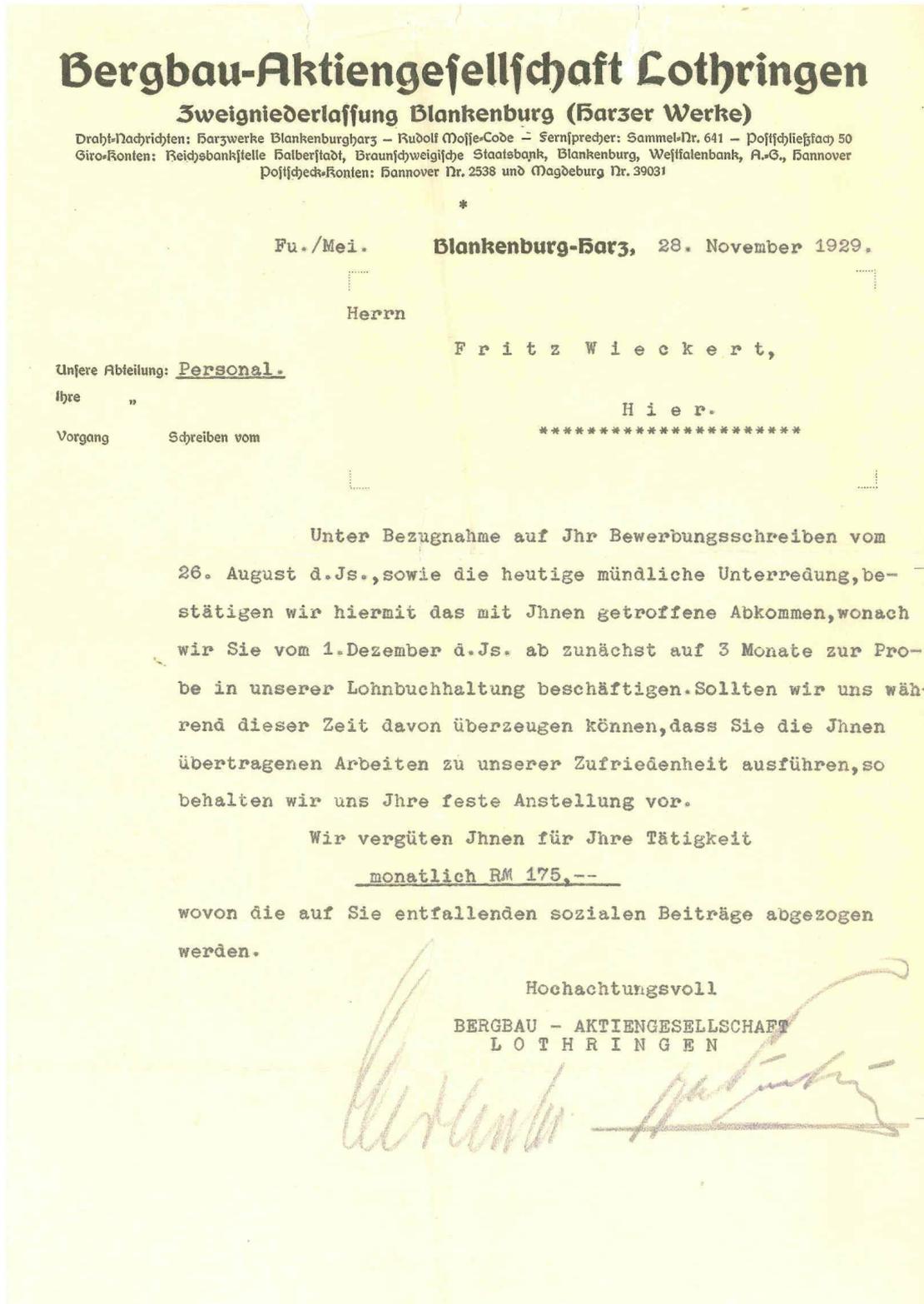
D i r e k t o r i u m

gez. Rungs.

gez. Kückelhahn.

Leihgabe Klaus Wieckert

Material 9



Leihgabe Klaus Wieckert

Material 10

Trauschein

Der Kaufmann Fritz Otto Fritz Karl Wieckert, lediger
 Mandat, hier (Mandatprotokoll Nr. 1) - w. l. h. _____
 und die ledige Johanna Görlitz, geb. Sawitz, hier (Mandatprotokoll Nr. 1)
 - w. l. h. _____

sind am heutigen Tage in der hiesigen St. Bartholomäikirche
 getraut worden, was hierdurch pfarramtlich bescheinigt wird.

Blankenburg am Harz, den 3. April 1932

Ev.-luth. Pfarramt der ~~Katholm~~ St. Bartholomäi Gemeinde.
 Palmen Wilke, kbt.



Trautext: *Ich bin köstlich dir, und du bist ganz kostbar
 und ich verpflanze dich Gede. Hebr. 13,9.*

Leihgabe Klaus Wieckert

Material 11

13.5.99
22 / H. St.

Eingereicht am über
ROTES KREUZ
Berlin-Dahlem, Im Dol 2

Der Antragsteller (Suchende):

Familienname: Wieckert, Johanna led./verh./verw./gesch.
Görlitz Kinderzahl: 2
bei Frauen hier Mädchennamen

Vorname: Johanna Konfession: ev.

geboren am 23.8.1910 in Blankenburg-Harz

19 Blankenburg-Harz Marktstr. 1
(Genauere Angabe der Heimatanschrift am 1. September 1939)

19 Blankenburg-Harz Marktstr. 1
Wohnort (jetzige genaue Anschrift) Straße bei

Welche Familienangehörigen befinden sich bei dem Antragsteller (Suchenden)?
Name, Vorname, Geburtstag, Verwandtschaftsverhältnis zu dem Suchenden:

1. Wieckert, Fritz, 12.1.33, Sohn
2. " Klaus, 12.6.38, "
3. _____
4. _____

Gesucht werden:

Wieckert Fritz Wachtm.
Familienname (bei Frauen auch Mädchennamen) Vorname ehem. Dienstgrad

27.10.04 Blankenburg-Harz Ehemann
Geburtsjahr und -ort Verwandtschaftsverhältnis

19 Blankenburg-Harz Marktstr. 1
(Genauere Angabe der Heimatanschrift am 1. September 1939)

Letzte Nachricht vom 18.2.45 Feldpost 64338
Wichtige Hinweise für die Nachforschung (Letzte Nachricht, letzte Feldpostnummer)

Letzter Aufenthalt: Elvershagen, Kreis Regenwalde
(bzw. Anschrift, für Kriegsgefangene Nr. und Lager usw.)

Für weitere gesuchte Personen bitte Rückseite benutzen.

Leihgabe Klaus Wieckert

Material 12

Oslankenburg - Platz 13. 4. 46
Marktstr. 1

Eingegangen
12 APR 1946
Erdg. den

Herrn Präsident
der Provinz Sachsen, Zentralkanzlei

Halle (Saale)

OM

Kürzlich erfuhr ich Ihre Anschrift u. komme nun auch mit einer großen Bitte zu Ihnen. Können Sie wohl den Verbleib meines Mannes nachforschen? Hier die näheren Angaben:
Wahlmeister Fritz Wierkert geb. 24. 11. 04 in Oslankenburg - Platz, Wohnort Oslankenburg - Platz Marktstr. 1. Letzte Geldp. Nr. 64338.
Letzte Nachricht v. 18. 2. 45 unter genannter Geldp. Nr. aus dem Kreise Oeynawalde ^{raum} Kein Kamerad teilte mir die maximale Hilfeleistung mit, die er selber mit meinem Mann im Mai Juni 45 in Walsrode (Winkel) in Hilfeleistung gewesen sein. Die Einheit war 2. Pz. Div. u. Art. Abt. in Deutsch Kraus (Pommern).

Ihre Anträge teilen Sie mir bitte mit u. für Ihre Bemühungen im voraus besten Dank!

Herzhaftestmöglich!
Fritz Wierkert

FI0034

Leihgabe Klaus Wierkert

Material 14

Stuttgart, Dat. d. Poststempels
Betr.: Feldpost-Nr. **64338**
Aus unseren Unterlagen teilen wir mit, dass von der
o.a. Einheit
**Leider ist von obiger Feldpost-
nummer gegenwärtig noch kein
Heimkehrer gemeldet.**
aus der Gefangenschaft zurückgekehrt ist. Wir stel-
len Ihnen anheim, sich mit diesem in Verbindung zu
setzen. Dem Wunsche vieler Heimkehrer entsprechend,
bitten wir von Besuchen abzusehen. Ihrer schriftli-
chen Anfrage wollen Sie bitte Briefpapier, Umschlag,
Rückporto und nach Möglichkeit ein Foto des Vermiß-
ten beifügen und angeben, in welchem Zeitraum der-
selbe Angehöriger der genannten Feldpostnummer ge-
wesen ist.

Leihgabe Klaus Wieckert

Material 15

Johanna Wieckert
Blankenburg-Marz
marktstr.1

Blankenburg-Marz 23.6.57

An das
Deutsche Rote Kreuz

München München
Infanteriestr.

Durch Zufall hörte ich von dem Einschicken der Bilder der vermissten Kriegsteilnehmer. Da ich seit Februar 1945 von meinem Mann ohne jegliche Nachricht bin und diese dem Deutschen Roten Kreuz, Berlin-Dahlem im DoI 2 mitteilte, bitte ich höflichst um Aufnahme des Bildes meines Mannes in Ihren Bilder-Suchdienst. Vom Deutschen Roten Kreuz, Berlin-Dahlem bekam ich die letzte Zuschrift im April 54, jetzt erhielt ich nichts. Mein Antrag wurde damals beim Deutschen Roten Kreuz in Berlin-Dahlem unter dem Aktenzeichen: L.V K 3/8204 registriert.

Die nochmaligen Angaben meines Mannes:

Fritz Wieckert geb. 27.10.04 in Blankenburg-Marz
letzter Aufenthaltsort: Elvershagen Kr. Regenwalde
ehemaliger Dienstgrad: Wachtmeister
letzte Feldpostnummer: 64558
letzte Nachricht: vom 18.2.45

Für Ihre Mühe danke ich Ihnen schon jetzt.

Material 16

München, Datum des Poststempels

Wir bestätigen den Eingang Ihrer Anfrage / Ihres Suchantrages vom ...^{23.6.57} mit dem beigefügten Bild Ihres vermissten Angehörigen.

Die unverändert grosse Zahl der Rückfragen ermöglicht es uns leider nur, diese Anfrage zu bestätigen.

Sie können aber versichert sein, dass es unser ständiges Bemühen bleibt, Ihnen über das Schicksal Ihres Angehörigen Gewissheit zu verschaffen.

Ihre Anmeldung ist in ständiger Beobachtung. Bei notwendigen Rückfragen sowie im Falle irgendwelcher schicksalsklärenden Meldungen werden wir auf dem schnellstmöglichen Weg mit Ihnen Verbindung aufnehmen.

Wir bitten Sie deshalb, Ihr Vertrauen in unsere Arbeit zu setzen und davon Abstand zu nehmen, uns über den Stand der Nachforschungen zu befragen. So wird es uns leichter möglich sein, uns umso intensiver der Durcharbeitung von schicksalsklärenden Meldungen zu widmen.

Mit freundlichem Gruss
A.A. *L. A. A.*

125/IT 57 200 - 250
2 000

Leihgabe Klaus Wieckert

Material 17



DEUTSCHES ROTES KREUZ
GENERALSEKRETARIAT
SUCHDIENST MÜNCHEN
INFANTERIESTRASSE 7A 8000 MÜNCHEN 40 · FERNRUF: SAMMEL-NR. (089) 18 80 31

GUTACHTEN

über das Schicksal des Verschollenen
Fritz Wieckert, geb. 27.10.04

Vermißt seit März 1945
DRK-Verschollenen-Bildliste Band GF, Seite 647

Ausgangspunkt für die Nachforschungen waren die dem Suchantrag entnommenen Angaben, die in die Verschollenenbildlisten aufgenommen wurden. Damit sind alle erreichbaren Heimkehrer aus Krieg und Gefangenschaft befragt worden, von denen angenommen werden konnte, daß sie mit dem Verschollenen zuletzt zusammengewesen sind. Diese Befragungen fanden sowohl in der Bundesrepublik als auch in Österreich und anderen Nachbarländern Deutschlands statt.

Ferner sind von anderen Stellen, die Unterlagen über die Verluste im 2. Weltkrieg besitzen, Informationen eingeholt worden. In erster Linie handelt es sich hierbei um das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf, die Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht in Berlin und die Heimatortskarteien.

Über diese individuellen Ermittlungen hinaus wurde die Frage geprüft, ob der Verschollene in Gefangenschaft geraten sein konnte. Dabei wurden die Kampfhandlungen, an denen er zuletzt teilgenommen hat, rekonstruiert. Als Unterlage dienten dem DRK-Suchdienst Angaben über Kameraden, die der gleichen Einheit angehört hatten und zum selben Zeitpunkt und am selben Einsatzort verschollen sind, Heimkehrerberichte, Schilderungen von Kampfhandlungen, Kriegstagebücher sowie Heeres- und Lagekarten.

Das Ergebnis aller Nachforschungen führte zu dem Schluß, daß

Fritz Wieckert

mit hoher Wahrscheinlichkeit im März 1945 bei den Kämpfen im Raum Regenwalde in sowjetischen Gewahrsam geraten und in der Gefangenschaft verstorben ist.

Blatt 2
(7780N 33)

Leihgabe Klaus Wieckert

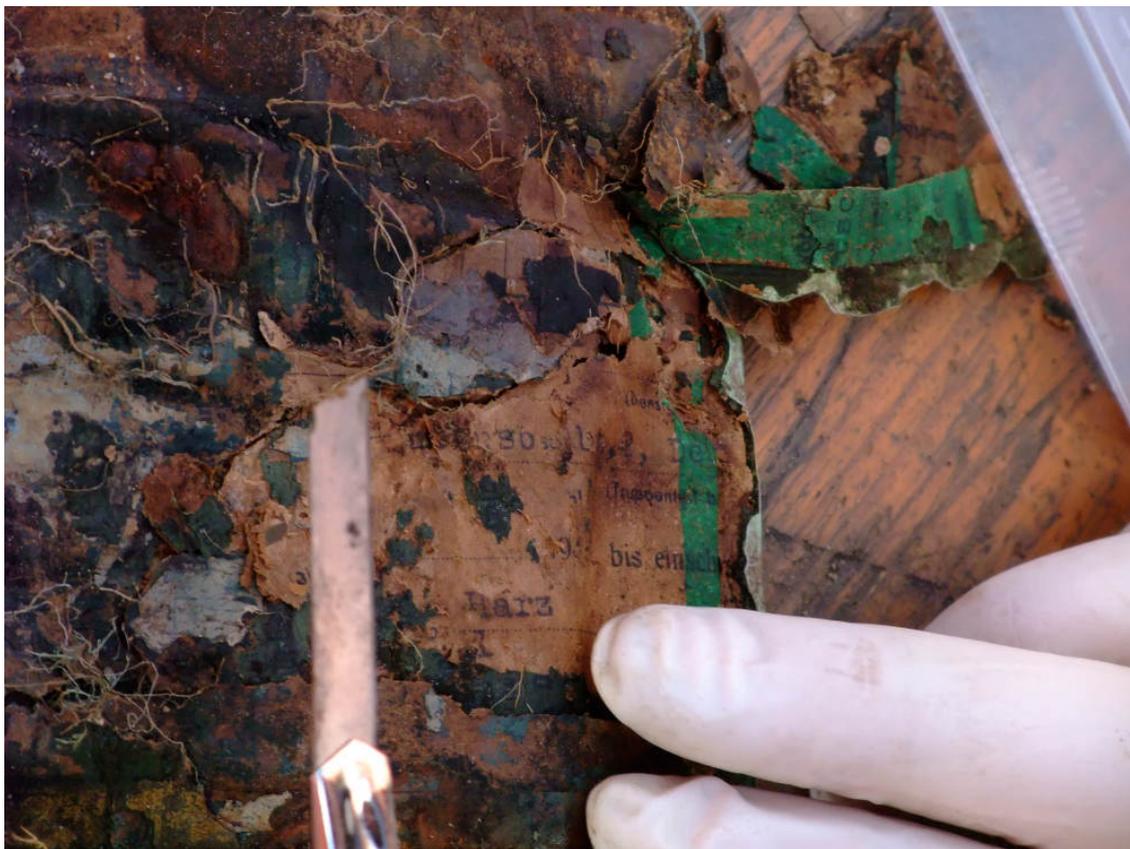
Material 18



Albrecht Laue (rechts) beim Prüfen des Fundstückes.

Eigentum VBGO e.V.

Material 19



Eigentum VBGO e.V.

Material 20

Deutsche Dienststelle

für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen
von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht



Deutsche Dienststelle (WASt), 13400 Berlin

Herrn
Klaus Wieckert

Geschäftszeichen:
(Bei Rückfragen bitte Geschäftszeichen,
Namen und Geburtsdaten angeben)

II D 42 Kr.

Bearbeiter/in:

Fr. K.

Zimmer:

Telefon:

(030) 41904

Telefax:

(030) 41904

Datum:

06.01.2011

Sehr geehrter Herr Wieckert,

vom VDK in Kassel haben wir die Mitteilung erhalten, dass die sterblichen Überreste eines unbekanntem deutschen Soldaten in einem Kameradengrab auf dem Dorffriedhof in Zagerzyce Kreis Lobez/Polen (früher Saagen Kreis Labes/Pommern) gefunden wurden. Sie sollen zur letzten Ruhe auf den Soldatenfriedhof Stare Czarnowo/Polen umgebettet werden.

Der bei den Ausgrabungsarbeiten aufgefundene Kriegsurlaubsschein mit Teilinformationen zur Einheit und Wohnort sowie dem Familiennamen Wieckert und dem letzten Buchstaben z des Vornamens ermöglichte uns die Identität mit Ihrem Vater

Fritz Otto Erich Carl Wieckert, geb. 27.10.1904 in Blankenburg/Harz

festzustellen.

Angaben über die Umstände und den Zeitpunkt des Todes enthält die Mitteilung nicht. Wie ich auf Grund weiterer Ermittlungen jedoch feststellen konnte, hat er in der Zeit zwischen dem 04. März 1945 und dem 06. März 1945 den Tod gefunden.

Ich erlaube mir, unser Bedauern darüber zum Ausdruck zu bringen, dass Sie erst nach so langer Zeit Gewissheit über das Schicksal Ihres Angehörigen erhalten können.

Entsprechend den personenstandsrechtlichen Bestimmungen habe ich – ungeachtet einer eventuellen bereits durchgeführten gerichtlichen Todeserklärung – den Kriegsterbefall dem Standesamt Blankenburg, Harzstr. 3, 38889 Blankenburg zur Beurkundung angezeigt. Die Ausstellung einer Sterbeurkunde kann bei diesem Standesamt* -unter Angabe des Verwendungszwecks- beantragt werden.

Bezüglich der endgültigen Ruhestätte Ihres Vaters empfehle ich Ihnen eine Anfrage

Dienstgebäude:
Eichborndamm 179
13403 Berlin
E-Mail: dd-info@dd-wast.de
Internet: <http://www.dd-wast.de>

Fahrverbindungen:
Bus 221
U-Bhf. Rathaus
Reinickendorf (U8)

Sprechzeiten:
Mo.-Mi. 9.00-14.00 Uhr
Do. 10.00-18.00 Uhr
Fr. 9.00-13.00 Uhr

Zahlungen bitte
bargeldlos an die
Landeshauptkasse,
10789 Berlin

Geldinstitut
Postbank Berlin
Berliner Bank
Berliner Sparkasse

Kontonummer
58-100
513 480 401
0 990 007 600

Bankleitzahl
100 100 10
100 708 48
100 500 00

WASt 121 (7/10)

Leihgabe Klaus Wieckert

Material 21



Foto Daniel Herrmann

Material 22



Foto Daniel Herrmann

5 Erklärungen

Selbstständigkeitserklärung:

Ich erkläre, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur im Literaturverzeichnis angeführte Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Die Übernahme wörtlicher Zitate, sowie die Verwendung der Gedanken anderer Autoren habe ich an den entsprechenden Stellen innerhalb der Arbeit gekennzeichnet.

Einverständniserklärung:

Ich erkläre, dass meine Arbeit für schulische Zwecke und im Rahmen der VBGO – Vereinsarbeit als Informationsmaterial genutzt werden darf.

Thale, den 07.06.2012